SÄCHSISCHE SZ DE*

31.01.2022 06:01 Uhr

Strafanzeige nach Beschimpfung bei Corona-Demo gestellt

Der SPD-Landtagsabgeordnete Frank Richter will, dass eine antisemitische Beleidigung bestraft wird. Doch der Rufer ist nicht namentlich bekannt.

Frank Richter gehen manche Beschimpfungen, die bei den sogenannten "Spaziergängen" fallen, zu weit. © Claudia Hübschmann

1 Min. Lesedauer

Meißen. Der SPD-Landtagsabgeordnete Frank Richter hat nach eigenen Angaben bei der Staatsanwaltschaft Dresden Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Er verlangt die strafrechtliche Verfolgung des Rufers "Judenschweine". Dieser Ruf erfolgte öffentlich am 24. Januar aus einer Menschenmenge, die sich auf einem sogenannten "Spaziergang" durch die Innenstadt von Meißen befand. Richter sieht den Tatbestand der Volksverhetzung gegeben. Der Rufer ist allerdings namentlich nicht bekannt.

"Am 24. Januar erlebte die Stadt Meißen einen neuerlichen Tiefpunkt im Zusammenleben ihrer Einwohner und einen kulturellen Tabubruch", so Richter. "Das öffentliche Brüllen antisemitischer Parolen hat in Deutschland nichts zu suchen. Es ist nicht vom Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt. Es ist Hetze übelster Art und erinnert an die dunkelste Zeit unserer Vergangenheit."

- **Mehr lokale Nachrichten gibt's hier: aus Riesa | Großenhain | Meißen | Radebeul.**

Er fordert den Meißner Oberbürgermeister, den Stadtrat, die Vereine, Betriebe, die staatlichen und städtischen Institutionen und alle demokratisch gesinnten Bürgerinnen und Bürger auf, sich öffentlich zu distanzieren. "Eine Stadt, die den Titel des Weltkulturerbes anstrebt, muss dem Ungeist widerstehen, der zum größten Zivilisationsbruch der Menschheitsgeschichte geführt

hat", schreibt Richter.

Der Theologe bezieht sich auf einen Leserbrief am 27. Januar in der Sächsischen Zeitung. Darin schildert die Autorin: "Gegen 20.15 Uhr trafen knapp 1.000 aufgebrachte, mit Böllern, Fahnen, Klatschen und lauten Gesängen, durch die Stadt ziehenden Bürger auf uns. … Einige trugen den bekannten Judenstern mit der Aufschrift ‚ungeimpft'. Allerdings wurden wir als ‚Judenschweine' betitelt und ob wir ‚fürs Impfen Geld bekämen oder wir schon verblödet wären?'"

Frank Richter hat mit der Autorin des Leserbriefes gesprochen. Sie hat ihm das Geschehen ausführlich geschildert und die Aussagen aus dem Leserbrief bestätigt. (SZ)